

BZ BERNER ZEITUNG

BZBERNERZEITUNG.CH



Ein Leben im Temporausch
Rennfahrerin, Bobpilotin und nun SRF-Rennsportexpertin: Simona de Silvestro liebt das Tempo. **16**

Wider den Beamenschimmel
Die Gemeinde Steffisburg sucht eine Sprache, die selbst für Leseschwache leicht verständlich ist. **7**



Matthias Müller
Der Chef der Jungfreisinnigen will, dass alle länger arbeiten. **12**

AZ Bern, Nr. 49 | Prens: CHF 4.90 (inkl. 2,6% MwSt.)

AUSGABE STADT + REGION BERN

Heute 4°/8°
Während es im Flachland meist bedeckt ist, lockert es in den Bergen auf.
Morgen 2°/11°
Der Tag startet mit Hochnebel, welcher sich tagsüber lichtet. Sonst ist es sonnig.

Seite 25

Heute

Haben Sie Fragen zur Steuererklärung?

Hotline Welche Vermögenswerte muss ich deklarieren? Diese und andere Fragen beantworten unsere Experten heute Mittwoch von 16 bis 19 Uhr am Telefon:

031 330 38 38

Eine App zum Zugriff auf Dokumente

Inselgruppe Ein neues Informationssystem am Inselspital soll die Informationsflüsse vereinfachen. Dazu gehört auch eine App für Patientinnen und Patienten, mit der sie auf ihre Daten zugreifen können. **Seite 2**

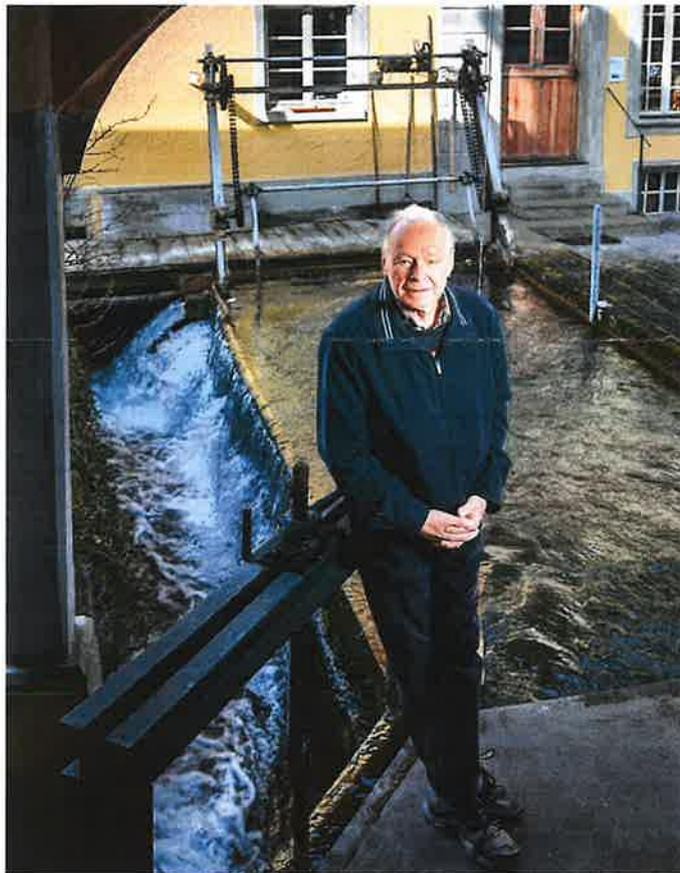
Gleichberechtigung für Sportlerinnen

Frauenfussball-EM Der Bundesrat will sich mit 4 Millionen Franken am Anlass beteiligen. Das sei zu wenig, sagt die Berner Ständerätin Flavia Wasserfallen. Und verurteilt einen Teilerfolg. **Seite 2**

Oberländer Brauerei eröffnet Pub

Bahnhof Bern Die Lenker Brauerei, die das Simmentaler Bier produziert, mietet sich im Bahnhof Bern ein: Anstelle der Café Florian wird es künftig ein Brehouse geben, wo ihr Bier ausgeschenkt wird. **Seite 4**

Von Burgdorf aus dem Wasser nachgegangen



Kanäle an der Emme Wohin fliesst das Wasser des Burgdorfer Mülibachs? Ernst Meier ist dieser Frage nachgegangen, kam bei der Aeby-Mühle in Kirchberg vorbei (Bild) und hat nun einen Bericht dazu veröffentlicht. (db) **Seite 5** Foto: Beal Mathys

Stadt Bern erwägt den Abriss des Baldachins

Stadtentwicklung Bern will den Bahnhof neu bauen und den Bahnhofplatz umgestalten. Die SBB sehen keinen Handlungsbedarf.

Simon Wälti / mob

Weg mit dem Baldachin, Neubau des Bahnhofs, Umgestaltung des Bollwerks: Geht es nach den Ideen der Berner Stadtregierung, bekommt das Gebiet rund um den Berner Bahnhof einen völlig neuen Look. Der ganze Raum soll ab dem Jahr 2035 tiefgreifend umgestaltet werden. Die Visionen sind das Ergebnis einer Planung im Auftrag von Stadtpräsident Alec von Graffenried (GFL). Vorerst finden sie wenig Anklang. Für die SBB steht ein Abriss nicht im Vordergrund. Mehr

noch: Man sehe keinen Handlungsbedarf, lässt das Bahnunternehmen ausrichten. Überraschend ist die Idee, den Baldachin zu ersetzen, gilt doch das Glasdach über dem Bahnhofplatz als ein Wahrzeichen von Bern. Doch von Graffenried sagt: «Wir müssen ergebnisoffen sein und der Entwicklung Raum lassen.»

Der Stadt geht es darum, den Verkehr massiv zu reduzieren, «Aufenthaltsqualität» zu schaffen und Klimamassnahmen zu realisieren. Die heutige Situation sei eine «Verkehrswüste», sagt der Stadtpräsident. **Seite 3**

Niveau sinkt wegen vieler Wechsel

Lehrermangel Die neusten Pisa-Ergebnisse zeigen: Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler sind signifikant schlechter in Klassen, in denen die Lehrperson häufig wechselt. Dagmar Rösler, oberste Schweizer Lehrerin, fordert dringende Massnahmen, um den Lehrberuf attraktiver zu gestalten. (red) **Seite 10**

Psychiater fordert die Verwahrung

Junge Straftäter Der forensische Psychiater Frank Urbanik äußert sich zur Debatte im Nationalrat: Wer mit 16 eine schwere Straftat begeht, soll verwahrt werden können. Die Massnahme müsse nicht nur bei Mord, sondern auch bei Vergewaltigung und schwerer Körperverletzung anwendbar sein. (red) **Seite 9**

ANZEIGE

Rüedu Dein Hofladen im Quartier.

Dis Stück Hoflade

Frisch im Angebot:

Werde Rüedu Aktionär:in und investiere in eine nachhaltige Zukunft!

Gestalte mit uns die Zukunft des lokalen und nachhaltigen Lebensmittelhandels! Alle Infos über deine Vorteile als Aktionär:in findest du unter [ruedu.ch/aktiemaerit](https://www.ruedu.ch/aktiemaerit)



Berner Zeitung Dammweg 9, 3001 Bern
Abo-Service 0844 844 466 (Lokaltarif)
oder online unter contact.bernerzeitung.ch

Inserate 044 248 40 30,
inserate@bernerzeitung.ch
oder online unter adbox.ch

Redaktion
Zentrale Bern 031 330 31 11
Redaktion Bern 031 330 33 33

Redaktion Burgdorf 034 409 34 34
Redaktion Langenthal 062 919 44 44
redaktion@bernerzeitung.ch

Briefe an die Redaktion
bernerzeitung.ch/leserbriefe

Todesanzeigen	18	Briefe an die	
Unterhaltung	23	Redaktion	25
Kinos	24	TV/Radio	27

Der wissensdurstige Wasserläufer

Forschung am Gewerbekanal Wie hängen all die Kanäle am Unterlauf der Emme eigentlich zusammen? Ernst Meier wollte es herausfinden – und ist losmarschiert.

Dölf Barben

Woher kommt dieses Wasser? Wohin fliesst es?

Es war Anfang 2021, als Ernst Meier sich diese Fragen stellte. Er stand am Mülibach in Burgdorf, dort, wo dieser im Schlossfels verschwindet. Er hatte alle die Kanäle in der Stadt schon oft gesehen, klar, aber er hatte sich dabei nie etwas gedacht.

Die Fragen nach dem Woher und dem Wohin dieses Wassers liessen ihn nicht mehr los. Er hatte viel Zeit. Im Jahr zuvor war seine Frau gestorben. Vielleicht ahnte er, dass die Suche nach Antworten ihm in dieser schwierigen Phase helfen konnte.

Meier hätte eine Landkarte ausbreiten können – und die Antworten vor sich gehabt. Aber das wollte er nicht. Er wollte es selbst herausfinden. Und so kam es, dass er anfang, der Sache nachzugehen – im wahrsten Sinne des Wortes: Er folgte dem Wasser zu Fuss.

Ein ganzes Kanalnetz

Schon in wenigen Wochen fand er weit mehr heraus, als er erwartet hätte. Das Wasser, das in Burgdorf zu sehen ist, ergiesst sich erst nach rund 30 Kilometern bei Riedholz in die Aare. Mehr noch: Es gibt nicht nur diesen Bachlauf; beidseits der Emme existiert ein regelrechtes Netz von Kanälen.

Schon Ende 2021 veröffentlichte Meier ein 50-seitiges Heft, in dem er vor allem den Verlauf des Hauptkanals dokumentierte, der in Burgdorf Mülibach und später Grüttbach heisst, da und dort aber auch andere Namen trägt. Und nun, gut zwei Jahre später, liegt ein mehr als viermal so dicker Bericht auf dem Tisch mit einer Vielzahl von geschichtlichen und technischen Informationen.

Der springende Punkt der ganzen Geschichte: Das Gebiet am Unterlauf der Emme scheint so flach zu sein wie der Boden einer Bratpfanne. Tatsächlich aber ist es eine ziemlich schiefe Ebene, Burgdorf liegt gut 100 Meter höher als die Aare unterhalb von Solothurn. Dieses Gefälle wurde seit Jahrhunderten ausgenutzt, um Wasserräder in Bewegung zu setzen. Und die wiederum haben Walzenstühle angetrieben oder Säge-, Rühr- und Stampfwerke.

Ernst Meier, der in Büren zum Hof wohnt, ist all dem nachgegangen, hat mit Leuten geredet und in Archiven gestöbert. Er weiss jetzt, dass früher um die 50 Gewerbebetriebe an diesem Kanalsystem hingen. Heute sind es immer noch ein paar; nur drehen sich längst nicht mehr Wasserräder. Vor 100 Jahren kamen Turbinen auf, die Strom erzeugen. In Burgdorf gibt es noch acht Kleinstwasserkraftwerke, die immerhin drei Prozent des städtischen Verbrauchs abdecken.

1,7 Tonnen pro Sekunde

Auch in der Aaby-Mühle in Kirchberg surrt noch eine Turbine. Für Ernst Meier ist diese Mühle ein besonderer Ort geworden. Nirgendwo sonst an diesem langen Gewerbekanal könne man noch das Wasser anfassen und auch das Endprodukt, das mithilfe der Wasserkraft hergestellt werde, sagt er.

Bei der Mühle wird das Wasser gestaut, wodurch eine Fallhöhe



Die Mühle Aaby in Kirchberg ist für Ernst Meier zu einem besonderen Ort geworden – zu einem Forschungsobjekt. Fotos: Beal Mathys

von über zwei Metern entsteht. Jede Sekunde strömen 1,7 Tonnen Wasser auf die Turbine. Diese Kraft wird mit einem Riemen auf einen Generator übertragen, der eine Leistung erbringt von 20 Kilowatt, was 27 Pferdestärken (PS) entspricht. Mit diesem Strom wird ein Elektromotor versorgt, der Transmissionsriemen antreibt, die wiederum die vier Walzenstühle der Mühle und andere Maschinen in Bewegung setzen.

Werner Aeby führt die Mühle seit 1998 – seit elf Generationen gehört sie der Familie. An diesem Standort gibt es vermutlich seit über 1000 Jahren eine Mühle.

Seine Nachforschungen hätten ihm sehr viel gebracht, sagt Ernst Meier. Am wichtigsten sind für ihn die Kontakte. So wie jener zu Werner Aeby. Von ihm hat er besonders viel erfahren, weil Aeby seit über 30 Jahren Präsident der Radwerk-Genossenschaft ist. Darin sind die Betriebe vereint, die vom Kanal profitieren.

Ernst Meier war von Beruf Mechaniker und militärischer Instruktor. Seine Begeisterung für Technik ist ihm beim Besuch in der Aeby-Mühle anzumerken. Er

weist auf das Antriebssystem mit den ledernen Transmissionsriemen hin. Einige der Riemen können – um die Drehrichtung eines Rades zu ändern – auch über Kreuz laufen.

«Die halten 100 Jahre lang»

Werner Aeby tritt hinzu, packt einen dicken Riemen, der gerade still steht, und bewegt ihn kräftig hin und her. «Die halten 100 Jahre lang», sagt er. Ernst Meier weist auf der Rückseite der Mühle zum Kanal zu sehen, in dem das Wasser sich beruhigt hat. In seinem Bericht gibt es eine Abbildung von genau dieser Stelle. Die Bildlegende hat Meier schon fast poetisch formuliert: «Nach getaner Arbeit fliesst das Gewässer weiter zur nächsten Nutzung.»

Nach Burgdorf und Kirchberg fand Meier im Solothurner Wasseramt viele weitere solche «Nutzungen». Meier entdeckte aber auch, wie der Kanal die Landschaft vielerorts bereichert und wie er da und dort renaturiert wird. Auf eindrückliche Weise geschah dies vor einigen Jahren entlang der Autobahn.

Schon sein erster Bericht sei gut angekommen, sagt der 80-jährige Autor. Vielen Leserinnen und Lesern habe er damit ein Aha-Erlebnis beschert. Ihnen sei es so ergangen wie ihm selbst. «Sie wohnen hier und sehen die Kanäle, haben aber keine Ahnung, woher das Wasser kommt und wohin es fliesst.»

Das stimmt. Wer weiss schon, dass seit 1837 oberhalb von Burgdorf zusätzlich Wasser aus der Emme entnommen wird, um die Wasserführung in den Kanälen zu stabilisieren? Oder dass im Jahr 1869 eine Unterquerung der Emme gebaut wurde, ein sogenannter Düker, um einen beträchtlichen Teil des Wassers auf die Kirchberger Seite zu kriegen? Dort war die Weberei Elsaesser errichtet darauf, ihre Maschinen antreiben zu können.

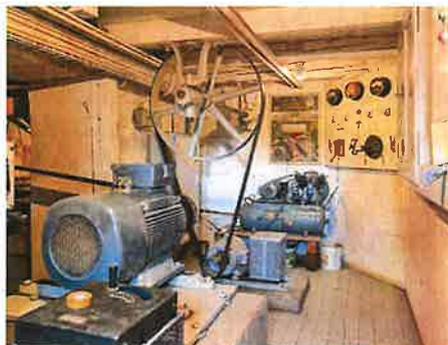
Ernst Meier scheint inzwischen alles zu wissen über diese Kanäle. Auf seinen Exkursionen haben sich ihm immer neue Zusammenhänge erschlossen. Als er etwa in der Nähe des Burgdorfer Bahnhofs auf den Walkiweg gestossen sei, sei er ganz nervös geworden vor Freude, sagt er. Der

Name deute vermutlich auf eine alte Walke hin, in der Filz produziert wurde.

Rostige Turbine im Garten

Sucht man bewusst nach den Spuren der Vergangenheit, sind sie rasch auszumachen. In Kirchberg beispielsweise verläuft der Kanal durchs Dorfzentrum – eher unauffällig, weil er über weite Strecken unterirdisch geführt wird. Oberhalb der Post fliesst er neben einem Haus vorbei. «Hören Sie das?», fragt Meier. Lautes Rauschen deutet auf ein ungenutztes Gefälle hin, sagt er, auf einen Ort, wo früher ein Wasserrad drehte und später eine Turbine. Und siehe da: In einem Garten ist die alte Turbine noch aufgestellt und rostet vor sich hin.

Eine ähnliche Situation mitten im Dorf. Ernst Meier weiss es einem schon gar nicht mehr erklären. Hinter dem alten Coiffeurhäuschen ist ebenfalls ein Rauschen zu vernehmen. Wieder ein ungenutztes Gefälle. Bis im Jahr 2001 lief dort ein Kleinkraftwerk, das eine Werkstatt und ein Restaurant mit Strom versorgte. Die Turbine ist tief unten im Maschinenhaus noch zu sehen. Das Wasser fiesst daran vorbei. Ungenutzt. «Dieses Gefälle hat eine Leistung von sieben PS hergegeben», sagt Meier. Es ist, als ob es bedauern würde, dass dem Wasser an dieser Stelle die Arbeit erspart bleibt, als er meint: «Diese Turbine scheint auf eine Wiedererweckung zu warten.»



Im «Kraftraum» der Mühle Aaby.

Der alte Zeuge des Wasserradzeitalters



Graphik: db_wf / Duelli; Landeskarte

Dutzende Millionen für zeitgemässe Schulhäuser

Investitionen in die Bildung 250'000 Franken. Es ist ein stolzer Betrag, den die Gemeinde Münchenbuchsee für Schülertransporte jedes Jahr ausgibt. Und das für Transporte ausschliesslich innerhalb der Gemeindegrenzen.

Die Schulkinder müssen hin- und hergefahren werden, weil die Schullinfrastruktur den aktuellen Bedürfnissen nicht mehr genügt. Die Schülerzahlen steigen. Es fehlen Räumlichkeiten, um dem Lehrplan 21 gerecht zu werden. Schulhäuser sind sanierungsbedürftig. Das seit Jahren und auf allen Stufen.

Die Schulraumplanung geistert seit bald zehn Jahren in den Köpfen von Buchsis Behörden. Bei Budgetdebatten im Parlament ploppete das Thema immer wieder auf. Denn finanziell ist das Projekt eine Herausforderung für die Gemeinde. Vor diesem Hintergrund hat das Parlament beantragte Steuerentnahmen abgelehnt. Gewinne aus der Jahresrechnung fliessen in eine Spezialfinanzierung, um die Folgekosten der Investitionen abzufedern. Trotz dieser Massnahmen werden die Schulden mit dem Projekt ansteigen.

Zuerst standen 55 Millionen Franken im Raum. Später waren es sogar 90 Millionen, worauf der Gemeinderat auf die Bremse stand. Eine solche Summe wäre für Münchenbuchsee kaum tragbar. Im aktuellen Finanzplan sind 76 Millionen Franken für die Schulraumplanung vorgesehen.

Morgen Donnerstag präsentiert der Gemeinderat, wie es weitergehen soll.

Hans Ulrich Schaad

Informationsabend zur Schulraumplanung morgen Donnerstag, 29. Februar, um 19 Uhr im Kirchgemeindehaus Münchenbuchsee.

Korrigenda

Im gestrigen Bericht «Kindergarten oder klare Missstände?» wurde eine Aussage von Samuel Kappeler von der Kappeler Gastro AG nicht korrekt wiedergegeben, wofür sich der Autor entschuldigt. Statt «Kappeler hat Anzeige erstattet» muss es heissen: «Kappeler prüft eine Anzeige wegen übler Nachrede gegen die Organisatoren. Die Polizei löste die unbewilligte Kundgebung vor der Terrasse nach deren Eintreffen auf.» (red)

Wir gratulieren

Büren zum Hof Heute Mittwoch feiert **Gretl Pauli**, Oberdorfstrasse 51, ihren 91. Geburtstag. (PD)

Herzogenbuchsee Am Stelliweg 24 feiert heute Mittwoch **Walter Bernhard-Hofstetter** seinen 99. Geburtstag. (PD)

Madiswil Heute Mittwoch feiert **Jakob Eggmann**, Sytlivweg 8, seinen 85. Geburtstag. (uwz)

Schwarzenburg Im Pflegezentrum Schwarzenburg feiert heute **Peter Fankhauser** seinen 85. Geburtstag. (PD)

Zäziwil Heute Mittwoch feiert **Jakob Eggmann**, Sytlivweg 8, seinen 85. Geburtstag. (uwz)

Wir gratulieren den Jubilareinnen und Jubilaren ganz herzlich und wünschen alles Gute.

«Der einzigartige Weg eines Bachlaufes, vom Auslauf aus der Emme in Burgdorf bis zur Mündung in die Aare in Riedholz: So lautet der Titel des über 200-seitigen «Berichts», den der Autor vertreibt. Bestellungen: Ernst Meier-Schultes, Speichhüsl 17, 3313 Büren zum Hof. Telefon: 031 767 70 34. E-Mail: farm.meier.bzh@bluewin.ch Preis: 38 Franken.